

Passionsmusik

nach dem Evangelium Matthäi

Cap. 26 und 27

von

Johann Sebastian Bach.

Leipzig 1861. —

Leipzig.

Druck von Breitkopf und Härtel.

Slg. Mensch. Miss. II 1548

(2 Expl.)

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt a. M.

Vorwort.

Die episch=didaktische Form, nach welcher die Passionsgeschichte in der lutherischen Kirche bis in die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts wörtlich evangelistisch abgesungen worden, war eine außerliturgische Andacht, den Beschluß der stillen Woche durch eine Recapitulation der Leiden Jesu zu heiligen.

So ward auch diese Musik, in zwei Theilen, zwischen welchen die Nachmittagspredigt stattfand, zur Chaireitagsvesper im Jahre 1729 in der Thomaskirche zu Leipzig aufgeführt.

Von einem so bejahrten Kunstwerke möchte sich kaum ein leichtes Verständniß hoffen lassen, wenn nicht die Musik sich seit jener Zeit eines lebendigen, immer frischen Stromes erfreute, der uns die allernächsten, unsterblichen deutschen Kunsthelden herbeigeführt hat.

Wiewohl nun die obengenannte Form der Passionsmusiken außer Gebrauch kommen und der sogenannten Cantate den Platz lassen sollen; so kann man jene Form als ein geschichtliches Mittelglied ansehen zwischen dieser Cantate und dem sogenannten alten Chor der griechischen Tragödie. Auch die in einigen deutschen Kirchen noch üblichen Responsorien geben ein würdiges Andenken des alten Chors, wodurch der Gottesdienst einen Zusammenhang hat in der Gemeinde.

Das Gedicht unsers deutschen Picauder, oder wie er eigentlich heißt, Henri ci, trägt als ein solches alle Zeichen seiner noch wohl bekannten Zeit; aber Johann Sebastian Bach hat

durch seine That das Wort seines Dichters geheiligt; der Geist, das Wesen lebt, ja was kein Wort sagt, ist in Tönen der tiefen Kunst dem religiösen Herzen dargelegt, von dem allein es gefühlt und errathen werden kann.

Das Orchester besteht in zwei Chören: der Sioniten und der Gläubigen, die auf beiden Seiten vertheilt stehen. Die Sioniten sind versammelt, um das Leiden ihres Gerechten zu begleiten, und rufen die gläubigen Genossen zu gleichem Geschäft heran. Zwischen beiden Chören tönt der bekannte Choral: O Lamm Gottes unschuldig! hervor, dessen Worte das Geheimniß der Erlösung enthalten.

Auf diese Eröffnung der heiligen Handlung erfolgt nun die Relation nach dem Evangelisten Matthäus von Wort zu Wort, unterdessen die im Evangelio benannten Personen selbst redend auftreten, durch beide Chöre unterbrochen und dadurch zur Handlung werden. Als Masse erscheint der Volkschor (turba), das alte Gesetz, unduldsam, eifernd, kalt, unzufrieden; dagegen die Jünger Jesu mit ihrem Anhange, theilnehmend, friedlich, liebend unter dem rohen Haufen zerstreut sind. Sie sind die Schwächern und werden gegen Ende des ersten Theils erst lebhaft, da alles verloren ist; doch bleiben sie die Letzten, Getreuen, und begleiten ihren Herrn zum Grabe, den Sieg ihres Glaubens erhoffend.

So viel über das Verhältniß der Form zum Gehalte, dessen letzter Zweck Andacht und Erhebung des Geistes zur Gewißheit des Daseins und der Unsterblichkeit ist. In diesem Sinne hoffen wir an unsere verehrten Zuhörer glauben, und alle Vergleichung mit andern Meisterwerken ablehnen zu dürfen.

Erster Theil.

Doppel-Chor.

Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen,
Sehet — „wen?“ — den Bräutigam,
Seht ihn — „wie?“ — als wie ein Lamm.
Sehet — „was?“ — seht die Geduld,
Seht — „wohin?“ — auf unsre Schuld.
Sehet ihn aus Lieb und Huld
Holz zum Kreuze selber tragen.

Choral.

O Lamm Gottes unschuldig,
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit erfunden geduldig,
Wiewohl du warest verachtet.
All' Sünd' hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen;
Erbarme dich unser, o Jesu!

Das Evangelium Matthäi. Cap. 26.

1. Da Jesus diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:
2. Ihr wißet, daß nach zween Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

Choral.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,
Daß man ein solch hart Urtheil hat gesprochen?
Was ist die Schuld, in was für Missethaten
Bist du gerathen?

Evangelium.

3. Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten im Volk in dem Palast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas,

4. Und hielten Rath, wie sie Jesum mit Listens griffen und tödteten.

5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

6. Da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simonis des Aussätzigen,

7. Trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß.

8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu dienet dieser Unrath?

9. Dieses Wasser hätte mögen theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.

10. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan!

11. Ihr habet allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

12. Daß sie das Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich, ich sage euch, wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie gethan hat.

Eine Stimme.

Du lieber Heiland du,
Wenn deine Jünger thöricht streiten,
Daß dieses fromme Weib
Mit Salben deinen Leib
Zum Grabe will bereiten;
So lasse mir inzwischen zu,
Von meiner Augen Thränenflüssen
Ein Wasser auf dein Haupt zu gießen.

Buß und Reu
Knirscht das Sündenberg entzwei,
Daß die Tropfen meiner Zähren
Angenehme Spezerei,
Treuer Jesu, dir gewähren.

14. Da ging hin der Zwölfen einer, mit Namen
Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern,

15. Und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will
ihn euch verrathen. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge,

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er
ihn verriethe.

17. Aber am ersten Tage der süßen Brote traten die
Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du,
daß wir dir bereiten das Osterlamm zu essen?

18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu Einem, und
sprecht zu ihm: der Meister läßt dir sagen: meine Zeit ist
hier, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen
hatte, und bereiteten das Osterlamm.

20. Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den
Zwölfen;

21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich ich sage
euch, einer unter euch wird mich verrathen.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein
jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin ich's?

*Sep. Ar. 10
S. 10. 11.*

Choral.

Ich bin's, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll'.
Die Geißeln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel'.

Evangelium.

23. Er antwortete und sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen.

24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet, doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagest's.

26. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankete und brach's, und gab's den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib.

27. Und er nahm den Kelch und dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus,

28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele zur Vergebung der Sünden.

29. Ich sage euch: ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

30. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch Alle ärgern an mir, denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen.

32. Wenn ich aber auferstehe will ich vor euch hingehen in Galiläam.

Choral.

Erkenne mich, mein Hüter,
Mein Hirte nimm mich an.
Von dir, Quell aller Güter,
Ist mir viel Gut's gethan.
Dein Mund hat mich gelabet
Mit Milch und süßer Kost,
Dein Geist hat mich begabet
Mit mancher Himmelslust.

Evangelium.

33. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch Alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verläugnen.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verläugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

36. Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe und bete.

37. Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi und fing an zu trauern und zu zagen.

38. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet hier und wachet mit mir.

Eine Stimme.

O Schmerz! hier zittert das gequälte Herz.
Wie sinkt es hin, wie bleicht sein Angesicht!

Choral.

Was ist die Ursach aller solcher Plagen?

Eine Stimme.

Der Richter führt ihn vor Gericht,
Da ist kein Trost, kein Helfer nicht.

Choral.

Ach meine Sünden haben dich geschlagen!

Eine Stimme.

Er leidet alle Höllequalen,
Er soll für fremden Raub bezahlen.

Choral.

Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet,
Was du erduldet.

Eine Stimme.

Ach könnte meine Liebe dir,
Mein Heil, dein Bittern und dein Zagen
Vermindern oder helfen tragen,
Wie gerne blieb' ich hier!

Ich will bei meinem Jesu wachen,

Chor.

So schlafen unsre Sünden ein.

Eine Stimme.

Meinen Tod
Büßet seine Seelennoth;
Sein Trauren machet mich voll Freuden.

Chor.

Drum muß uns sein verdienstlich Leiden
Recht bitter und doch süße sein.

Evangelium.

39. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

40. Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petro: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

42. Zum andern Male ging er hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

Choral.

Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit,
Sein Will' der ist der beste.
Zu helfen dem ist er bereit,
Der an ihn glaubet feste.

Er hilft aus Noth
Der fromme Gott,
Und züchtiget mit Maaßen.
Wer Gott vertraut,
Fest auf ihn baut,
Den wird er nicht verlassen.

Evangelium.

43. Und er kam und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlags.

44. Und er ließ sie und ging abermal hin und betete zum dritten mal und redete dieselben Worte.

45. Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhn? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.

46. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth.

47. Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölften einer, und mit ihm eine große Schaar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks.

48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet.

49. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Begrüßet seist du, Rabbi! Und küßete ihn.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

Zwei Stimmen.

So ist mein Jesus nun gefangen.

Chor.

Laßt ihn, haltet, bindet nicht!

Zwei Stimmen.

Mond und Licht

Ist vor Schmerzen untergangen,

Weil mein Jesus ist gefangen.

Sie führen ihn, er ist gebunden.

Chor.

Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden?

Eröffne den feurigen Abgrund der Hölle,

Zertrümmre, verderbe, verschlinge, zerschelle

Mit plötzlicher Wuth

Den falschen Verräther, das mörderische Blut.

Evangelium.

51. Und siehe, Einer aus denen, die mit Jesu waren, reckete die Hand aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort, denn wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen.

53. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legionen Engel?

54. Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.

55. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Schaaren :
Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwer-
tern und mit Stangen mich zu fahen ; bin ich doch täg-
lich bei euch gegessen und habe gelehret im Tempel und
ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet wür-
den die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle
Jünger und flohen.

Chor und Choral.

O Mensch, beweine dein' Sünde groß ;
Darum Christus sein's Vaters Schooß
Neußert', und kam auf Erden.
Von einer Jungfrau rein und zart
Für uns er hie geboren ward,
Er wollt' der Mittler werden.
Den Todten er das Leben gab,
Und legt' dabei all' Krankheit ab,
Bis sich die Zeit herdrange,
Daß er für uns geopfert würd',
Trüg' unsrer Sünden schwere Bürd'
Wohl an dem Kreuze lange.

Zweiter Theil.

Eine Stimme.

Ach nun ist mein Jesus hin!

Chor.

Wo ist denn dein Freund hingegangen,
D du Schönste unter den Weibern?

Eine Stimme.

Ist es möglich, kann ich's schauen?

Chor.

Wo hat sich dein Freund hingewandt?

Eine Stimme.

Ach! mein Lamm in Tigerflauen!
Ach! wo ist mein Jesus hin?

Chor.

So wollen wir mit dir ihn suchen.

Eine Stimme.

Ach was soll ich der Seele sagen,
Wenn sie wird mich ängstlich fragen:
Ach wo ist mein Jesus hin?

Evangelium.

57. Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten.

59. Die Hohenpriester aber und die Ältesten und der ganze Rath suchten falsch Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn tödteten,

60. Und fanden keines. Zuletzt traten hinzu zweien falsche Zeugen,

61. Und sprachen: Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen.

62. Und der Hohenpriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?

63. Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohenpriester antwortete und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes?

64. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es; doch sage ich euch: von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.

65. Da zerriß der Hohenpriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, iht habt ihr seine Gotteslästerung gehört.

66. Was dünket euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig!

67. Da speieten sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten, etliche aber schlugen ihn ins Angesicht,

68. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

Choral.

Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unsre Kinder;
Von Missethaten weißt du nicht.

Evangelium.

69. Petrus aber saß draußen im Palast, und es trat zu ihm eine Magd und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa.

70. Er läugnete aber vor ihnen Allen und sprach: ich weiß nicht, was du sagest.

71. Als er aber zur Thüre hinausging, sahe ihn eine Andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne des Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petro: Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verräth dich.

74. Da hub er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht und alsbald krähet der Hahn.

75. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, die er zu ihm sagte: „Ghe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verläugnen,“ und ging hinaus und weinte bitterlich.

Eine Stimme.

Erbarme dich, mein Gott,
Um meiner Zähren willen;
Schau hier, Herz und Auge
Weinet vor dir bitterlich.

Evangelium. Cap. 27.

1. Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volks, einen Rath über Jesum, daß sie ihn tödteten,

2. Und banden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn, da brachte

er wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten,

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.

5. Sie sprachen: Was geht uns das an, da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhengete sich selbst.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rath und kauften einen Töpfers-Acker dafür zum Begräbniß der Pilger.

11. Jesus aber stand vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es.

12. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts.

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volke einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor Andern, der hieß Barrabas.

20. Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barrabas bitten sollten, und Jesum umbrächten.

21. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barrabam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen Alle: Laß ihn kreuzigen.

23. Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Uebels gethan?

Eine Stimme.

Er hat uns allen wohlgethan.
Den Blinden gab er das Gesicht,
Die Lahmen macht' er gehend;
Er sagt' uns seines Vaters Wort,
Er trieb die Teufel fort;
Betrübte hat er aufgericht';
Er nahm die Sünder auf und an;
Sonst hat mein Jesus nichts gethan.
Aus Liebe will mein Heiland sterben —
Von einer Sünde weiß er nichts —
Daß das ewige Verderben
Und die Strafe des Gerichts
Nicht auf meiner Seele bleibe.
Aus Liebe,
Aus Liebe will mein Heiland sterben.

Evangelium.

Sie schrien aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen.

24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß ein viel größer Getümmel war, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu!

25. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder.

26. Da gab er ihnen Barrabam los, aber Jesum ließ er geißeln und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde.

Eine Stimme.

Erbarm es Gott!

Hier steht der Heiland angebunden.

O Geißelung, o Schläg', o Wunden!

Ihr Henker haltet ein!

Erweichet euch der Seelenschmerz,

Der Anblick solchen Jammers nicht?

Ach ja, ihr habt ein Herz,
Das muß der Marterssäule gleich
Und noch viel härter sein.
Erbarmt euch, haltet ein!

Evangelium.

27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers
Jesum zu sich in das Rithaus, und sammelten über
ihn die ganze Schaar.

28. Und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpur-
mantel an.

29. Und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf
sein Haupt, und ein Rohr in seiner rechten Hand und
beugeten die Knie vor ihm, und spotteten ihn und
sprachen: Begrüßet seist du, Juden-König!

30. Und speieten ihn an, nahmen das Rohr und
schlugen damit sein Haupt.

Choral.

D Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn!
D Haupt zu Spott gebunden
Mit einer Dornenkron!
D Haupt, sonst schön gekrönt
Mit höchster Ehr und Zier,
Jetzt aber hoch verhöhnet,
Begrüßet seist du mir!

Evangelium.

31. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm
den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und
führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.

32. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen
Menschen von Kyrene, mit Namen Simon, den zwangen
sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie
seine Kleider und warfen das Loos darum.

38. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

39. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schützelten ihre Köpfe,

40. Und sprachen: Der du den Tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steig' herab vom Kreuz!

41. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, sammt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König Israel, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben.

43. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüftet's ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

44. Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.

Eine Stimme.

Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha!
Der Herr der Herrlichkeit muß schimpflich hier
verderben,

Der Segen und das Heil der Welt
Wird als ein Fluch an's Kreuz gestellt.

Der Schöpfer Himmels und der Erden
Soll Erd' und Luft entzogen werden;

Die Unschuld muß hier schuldig sterben:

Das gehet meiner Seele nah;

Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha!

Evangelium.

45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land bis zu der neunten Stunde.

46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! das ist: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?

47. Etliche aber, die da standen, da sie das hörten, sprachen sie: Der ruft dem Elias.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn.

49. Die Anderen aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihm helfe?

50. Aber Jesus schrie abermals laut, und verschied.

Choral.

Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Nengsten,
Kraft deiner Angst und Pein.

Evangelium.

51. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stück von oben an bis unten aus.

52. Und die Erde erbebete und die Felsen zerrissen; und die Gräber thaten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen.

53. Und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen.

54. Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

57. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war.

58. Der ging zu Pilato und bat ihn um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihn ihm geben.

Eine Stimme.

Am Abend da es kühle war,
Ward Adams Fallen offenbar.

Am Abend drücket ihn der Heiland nieder ;
Am Abend kam die Taube wieder
Und trug ein Delblatt in dem Munde
O schöne Zeit, o Abendstunde !
Der Friedensschluß ist nun mit Gott gemacht,
Denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht.
Sein Leichnam kommt zur Ruh.
Ach, liebe Seele, bitte du,
Geh, laß dir den todten Jesum schenken,
O heilsames, o köstlich's Ungedenken !
Mache dich, mein Herze, rein,
Ich will Jesum selbst begraben,
Denn er soll nunmehr in mir
Für und für
Seine süße Ruhe haben.
Welt, geh aus, laß Jesum ein !

Evangelium.

59. Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in eine reine Leinwand.

60. Und legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes und ging davon.

62. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato,

63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen wieder auferstehen.

64. Darum befehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zu dem Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin und verwahret's, wie ihr wisset.

66. Sie gingen hin und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Eine Stimme.

Nun ist der Herr zu Ruh gebracht.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht.

Eine Stimme.

Die Müß' ist aus, die unsre Sünden ihm gemacht.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht.

Eine Stimme.

O seelige Gebeine,
Seht, wie ich Euch mit Buß und Reu beweine,
Daß euch mein Fall in solche Noth gebracht.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht!

Eine Stimme.

Habt Lebenslang
Für euer Leiden tausend Dank,
Daß ihr mein Seelenheil so werth geacht't.

Chor.

Mein Jesu, gute Nacht.

Schluß-Chor.

Wir setzen uns mit Thränen nieder
Und rufen dir im Grabe zu:

Ruhe sanfte, sanfte Ruh!

Ruh't, ihr ausgesognen Glieder,
Ruhet sanfte, ruhet wohl.

Euer Grab und Leichenstein
Soll dem ängstlichen Gewissen
Ein bequemes Ruhelissen
Und der Seele Ruhstatt sein.

Höchst vergnügt schlummern da die Augen ein.

Wir setzen uns mit Thränen nieder

Und rufen dir im Grabe zu:

Ruhe sanfte, sanfte Ruh!
